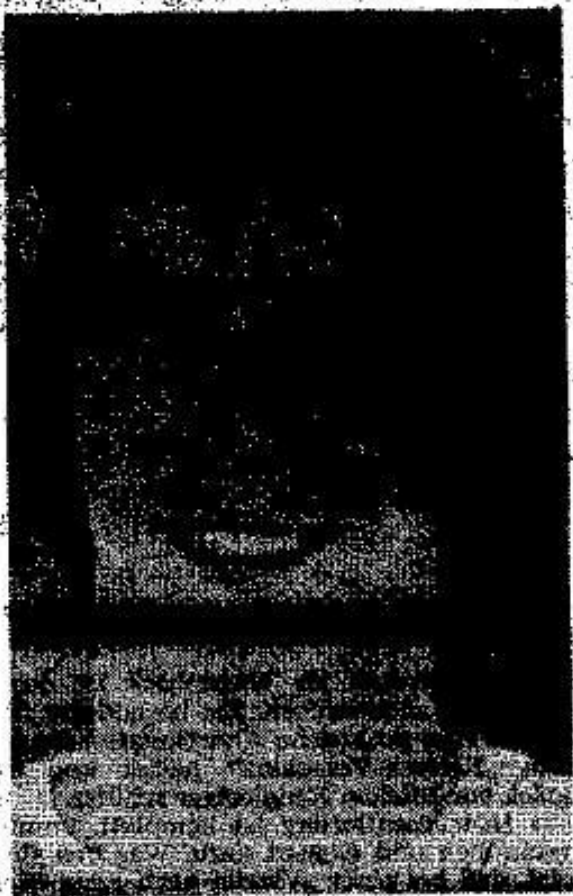


# Das Porträt der Woche

## Michael Urta: Schwimmer des Gießener Schwimmvereins

(32) Große Schwimmerfolge von Teenagern haben heute bei vielen Sportwissenschaftlern und Schwimmtrainern — scheinlich nicht ganz zu Unrecht — zu der Überzeugung geführt, mit dem Schwimmtraining möglichst schon im Kindergartenalter beginnen zu müssen, wenn später gute Leistungen erzielt werden sollen. Der sportliche Werdegang von Michael Urta ist jedoch ein völlig anderer und macht deutlich, daß die individuelle Entwicklung nicht immer nach allgemeinen Regeln verläuft: In frühester Jugend konnte der am 20. 8. 1959 geborene hochgewachsene Gießener dem Schwimmsport keine Freude abgewinnen. Sein schlanker Körperbau, der ihm heute seine Spitzenleistungen ermöglicht, war ihm damals lediglich von Nachteil und beschränkte ihm blaue Lippen und kräftiges Zähneklappern. Deshalb trat Michael Urta erst im „reifen“ Schwimmlalter von elf Jahren dem Gießener Schwimmverein bei.



Michael Urta

(Foto: Uhl)

Unter Anleitung seines Betreuers Gerd Vonhausen signierte er sich in der ersten Zeit die vier Grundschwimmarten in ihrer Grobform an. Schon sehr bald jedoch wurde seine wirkliche Begabung für den Schwimmsport sichtbar und es erfolgte 1973 der Wechsel in die Sportmannschaft des Gießener Schwimmvereins.

Die ersten Jahre trainierte er hauptsächlich das Rückenschwimmen. Mit Verbesserungen seines Schwimmstils und seiner Start- bzw. Wandetechnik in dieser Lage gingen rapide Zeitverbesserungen einher. Schon bald konnte er einige Erfolge auf der Stadt- und Bezirksebene verbuchen.

Allerdings reichten damals — vor der lang erwarteten Fertigstellung des Westschwimmbades — die Vereinstrainingszeiten nicht aus, um Leistungen zu erzielen, die über die Grenzen des Bezirks hinaus Beachtung finden konnten. Hier half ihm vor allem das großartige sportliche Veranlagte der Schwimmleiter des Rüsselsheimer Schwimmvereins, Walther und Klinger, wo ihm und seinen Partnern immer dann Trainingsbahnen in der örtlichen Badegast zur Verfügung gestellt wurden, wenn die Situation es erlaubte.

Diese Ausweitung des Trainingsprogramms (von ca. 2 km auf durchschnittlich 10 km in

der Woche) blieb auf die Leistungen von Michael Urta nicht ohne Wirkung. Nach und nach fiel ein Stadtrekord nach dem anderen. Zuerst auf den Rückenstrecken (100 m 1:06,1; 200 m 2:26,0), später, nachdem er auch seine Vorliebe für das Freistilschwimmen entdeckt hatte, auch in dieser Disziplin. Dem wenig erfreulichen Zustand, daß es bisher in der Geschichte des Gießener Schwimmsports lediglich einem einzigen Schwimmsportler gelungen war, die magische Minuten-Grenze auf der 100-m-Freistil-Distanz nur knapp zu unterbieten (Berns Friedrich, MTV 1946: 0:59,9 Min.) bereitete er ein rasches und gründliches Ende. Er schraubte die Stadtrekordmarke von einem Weikampf zum anderen auf ausgezeichnete 0:54,9 Min. herauf. Mit der stattlichen Anzahl von nicht weniger als sieben Stadt- und 18 aufgestellten Vereinsrekorden repräsentiert er damit den Gießener Schwimmsport in hervorragendem Maße.

Außerhalb der Bezirksgrenzen wurden seine guten Leistungen 1976 mit dem Gewinn der Hessischen Jahrgangswissmeisterschaft über 100 m bzw. 200 m Freistil und 200 m Lagen belohnt. Seine Nominierung für den Hessischen Landesjugendkader (D-Kader) erfolgte ebenfalls im vergangenen Jahr.

Die Schwimmjahreszeit in diesem Jahr begann er vielversprechend mit dem Gewinn von insgesamt sechs Meistertiteln auf den Bezirksjahrgangswissmeisterschaften. Diese Leistungen geben ihm die berechtigte Hoffnung, bei den Hessischen Jahrgangswissmeisterschaften in diesem Jahr wieder ein entscheidendes Wort mitreden zu können und auch bei den offenen Hessischen Meisterschaften vorne dabei zu sein.

Trotz seiner Erfolge ist Michael Urta realistisch. Er weiß, daß die Leistungsichte auf höherem Leistungsniveau groß ist und es für ihn einen schönen Erfolg bedeuten würde, bei den Hessischen Meisterschaften einen Platz unter den ersten drei belegen zu können. Ebenso nüchtern schätzt er seine endgültigen sportlichen Chancen und Ziele ein: Bis zu seinem Abitur im nächsten Jahr an der Liebig-Schule möchte Michael Urta die Teilnahme im Endlauf um die Deutsche Jugendmeisterschaft erreicht haben. Dies ist kein geringes Ziel, aber durchaus im Bereich der Möglichkeiten, wenn man sein Talent und seinen vorbildlichen Trainingseinsatz in die Betrachtungen mit einbezieht.

Notwendigerweise beeinflussen diese ehrgeizigen Pläne in ihrer Konsequenz das Privatleben von Michael Urta. Er aber sagt von sich selbst, daß er es mit der Zeit gelernt habe, mit dem täglichen einstündigen Training zu leben, ohne dazu große Abstriche bei seinen zahlreichen übrigen Hobbys (Modellflugzeugbau, Basketball) machen zu müssen.

Die nächsten zwei Wochen steht ihm allerdings vermehrte Trainingsarbeit ins Haus, da die Hessischen Meisterschaften Ende März in Rüsselsheim ihren notwendigen Tribut an verstärktem Trainingseinsatz fordern.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32